Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Fraßbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.

Zahnschmerzen,

Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (für Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $6.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Sorgenvoll und traurig

blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bisher Alles erfolglos gebraucht hat. Alle, besonders diejenigen, welche an Männerschwäche und Geschlechts-Krankheiten, sowie an den traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, sollten zum Selbstschutze den „Rettungs-Anker" lesen, ehe sie sich durch verlockende und trügerische Versprechungen prahlerischer medizinischer Anzeigen verleiten lassen. Das gediegene Buch, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, sorgsam verpackt, frei versandt.

Adressire Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

1 Pennsylvania und Market.
3 Hauptquartier des Feuer Departements.
5 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Av.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alt Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Pl
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illin.
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
48 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
53 Illinois und Louisiana Str
93 West und McCarty Str.
94 West und South Str.
95 Tennessee und Georgia Str.
97 Meridian und Ray Str.
98 Madison Ave. und Morris Str.
99 Madison Ave. un Dunlop Str
513 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospekt Str.
718 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Mo.is New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 3 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1 2-1 Privat-Signal.
1 2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
2-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

(Fortsetzung.)

„Ah — sehr angenehm!" sagte Sieven nun mit spöttischem Lächeln. „Ich wußte, daß es irgend ein vornehmer Leichtfuß sei, der da wieder einmal ins Garn gelaufen, und mir scheint sehr, es wird sich da etwas machen lassen. Uebrigens kommt mir der Name Plessenburg außerordentlich bekannt vor — wo habe ich ihn nur gehört?" Er sann nach. „Plessenburg, Baron Plessenburg — mich dünkt, man sprach in S. davon. Ja richtig, jetzt weiß ich's — es war ja die pikante Geschichte — eine bildschöne Baroneß Plessenburg hatte sich von einem Schauspieler entführen lassen — sollte dieser spielwüthige Jüngling hier ein Verwandter, vielleicht gar der Bruder jener Dame sein? Im Leichtsinn scheinen Beide allerdings geschwisterlich verwandt. Nun, ich werde es morgen ja hören. Jetzt ist es Zeit, die Ruhe zu suchen."

Hierauf entleerte er seine Taschen, zählte das gewonnene Geld durch und verschloß es in eine eiserne Kassette. Obenauf legte er den Revolver. Dann suchte er sein Lager auf.

21.

Als Kurt v. Sieven am nächsten Morgen erwachte, saß sein Gast bereits angekleidet in der Sophaecke. Arthur's Augen blickten starr, sein Gesicht war bleich, der Ausdruck finsterer Entschlossenheit, hoffnungsloser Verzweiflung lag darauf. Sieven setzte sich mit einem Ruck im Bett auf.

„Donner und Doria—habe ich so lange geschlafen? Sie hätten mich wecken sollen, mein Freund!"

„Ich habe Zeit, zu warten — hätte ja auch gehen können, ohne Sie gesprochen zu haben—es wäre Alles Eins gewesen," gab Arthur dumpf zurück.

„Gehen—wohin?" rief Sieven, eilig aus dem Bett springend. „Keine Dummheiten, junger Mann—am hellen Tageslicht sieht Manches anders als im Schauer der Nacht. Außerdem steht Ihnen ein Freund zur Seite—ich bin bereit, Ihnen zu helfen."

Arthur schaute ihn jetzt groß, erstaunt an.

„Sie mir Freund—ich sah Sie gestern zum ersten Mal im Leben, und Sie kennen nicht einmal meinen Namen.

„Doch. Sie sind Arthur Baron Plessenburg."

Der Andere zuckte jetzt leicht zusammen.

„Nun gut, Sie wissen es—wozu trüge man auch Visitenkarten mit sich herum. Darf ich Ihren Namen—aber das ist ja ganz gleichgiltig."

„Nicht doch—ich hoffe, Sie werden den Namen noch kennen. Ich bin Kurt von Sieven."

„Sieven," murmelte Arthur, die Hand an die Stirn legend, als schmerze ihn jedes Nachsinnen, „Sieven?" In S. lebt eine Frau von Sieven, eine junge schöne Frau, — man sagt, sie habe einen Gatten, der meist auf Reisen sei — sind Sie das?"

„Ah," dachte Sieven — er spricht von S. — er ist demnach wirklich der Bruder der durchgebrannten Baroneß." Laut sagte er gleichgiltig: „Derselbe, lieber Baron. Sie haben in S. Verbindungen, kennen am Ende meine Frau persönlich?"

„Das nicht. Ich hörte nur oft von ihr. Wir haben früher in jener Stadt gelebt, zogen jedoch nach dem Tode meines Vaters fort. Aber mein Herr, ich muß Ihnen wirklich gestehen — all das hat in diesem Moment nicht das geringste Interesse für mich. Lassen Sie uns ein offenes Wort mit einander reden. Sie haben sich gestern meiner angenommen, mich — vor einem wohlgezielten Schuß bewahrt — leider vermag ich Ihnen für Ihre Menschenfreundlichkeit nicht einmal zu danken. Sie haben jenen Schuß nur verzögert — nicht aufgehalten. Wenn Sie die näheren Umstände meiner Lage kennen, wenn Sie Alles wissen würden, dürften Sie selber einsehen, daß mir kein anderer Ausweg bleibt. Allein nicht, um Ihnen das zu sagen, wartete ich auf Ihr Erwachen. Ich wollte nur meinen Revolver von Ihnen zurückfordern und Ihnen für die mir gestern geliehene Summe einen Schein hinterlassen, den ein Freund von mir — seinen Namen werden Sie erfahren — sicher einlösen wird, sobald er hört, daß ich nicht mehr bin und er nie mehr in die Lage kommen wird, für mich Ehrenschulden einlösen zu müssen."

Sieven hatte sich während dieser langen Rede gleichmüthig in seinen Schlafrock geworfen und setzte sich nun behaglich in die andere Sophaecke.

„Sagen Sie mir, lieber Baron," scherzte er dann leichthin mit schalkhaftem Augenblinzeln, „dieser Freund — kam wohl schon oft in die Lage, für Sie einzutreten?"

„Das geht Sie nichts an!" fuhr Arthur auf.

„Gemach, gemach, mein junger Freund — vielleicht geht es mich doch an. Ich für mein Theil werde Ihren edlen alter ego mit keinem Schein belästigen, denn Sie sind mir nichts schuldig. Ich verspielte Ihr Geld und gab Ihnen dafür von dem meinen, wir sind also quitt, das werden Sie einsehen. Was nun Ihren zweiten Wunsch, den Revolver, anbelangt, so — werde ich Ihnen denselben nicht geben."

„Aber mein Herr — Sie werden mir mein Eigenthum nicht vorenthalten wollen!" brauste der Andere auf. „Wollen Sie mir nicht einmal den anständigen Tod durch die Kugel gönnen — soll ich mich erhängen, ertränken wie eine Kanaille?"

„Ich gönne Ihnen einfach gar keinen Tod", entgegnete Sieven ruhig. „Seien Sie endlich vernünftig. Sie sehen, daß ich Ihnen helfen will, die Dummheit von gestern gut zu machen, und auch in der Lage bin, es zu können. Vorher aber muß ich klar sehen, wie es mit Ihnen steht. Ich besitze Menschenkenntniß und Lebenserfahrung genug, um in diesem Falle zu kombiniren, daß es wahrscheinlich nicht Ihr Geld war, welches Sie gestern verloren haben. Bei Ihrer Jugend und der Stellung, welche Sie in der Gesellschaft einnehmen, würden Sie dann sicher nicht daran denken, sich darum todtzuschießen. Wollen Sie mir also Vertrauen schenken oder nicht? Kein Arzt kann eine Wunde heilen, deren Beschaffenheit er nicht kennt."

Arthur war aufgesprungen, zum Fenster getreten und trommelte in wilder Erregung an die Scheiben. Als Sieven geendet, schwieg er — eine ganze Weile. Dann stieß er dumpf hervor:

„Aber ich gebe mich mit einem offenen Geständniß ganz in Ihre Hand."

„In die Hand eines Freundes, dem Schweigen Ehrensache ist," entgegnete Sieven mit scharfer Betonung.

„Nun wohl. Wenn ich spreche, geschieht es nur, um Ihnen zu beweisen, daß mir nicht zu helfen ist. Sie sollen Alles wissen, auch das, was vielleicht nicht hierhergehört. Ich bin gänzlich mittellos von Hause. Mein Vater lebte von seiner Obristenpension und hatte Mühe und Noth, mich davon studiren zu lassen."

„Ah — Sie haben studirt," schaltete Sieven interessirt ein.

„Ja. Fast möchte ich sagen, leider, denn das Studentenleben hat mich demoralisirt. Die Schuld lag ja an mir, aber—"

Er zuckte die Achseln.

„Es kann eben nicht Jeder über sich selbst hinaus," ergänzte Sieven gleichmüthig.

Der Andere nickte.

„Außerdem war mein ganzes Studium höchst überflüssig," fuhr er dann fort „Ich habe kein Examen bestanden."

„Das lag weniger am Studium, als gerade am Nichtstudium," scherzte Sieven. „Was haben Sie übrigens gewählt?"

„Jurisprudenz. Die Karriere war also verloren, nachdem ich zwei Mal mit dem Referendariat durchgefallen war—"

„Nicht ganz, mein Lieber. Es giebt da noch allerlei Nebenwege im Jus, falls man die große Heerstraße verloren."

„Ich weiß! Ich hätte mich zum Beispiel um eine Bürgermeisterstelle in einer kleinen Stadt, mit tausend Mark Gehalt und freier Wohnung bewerben können — fühlte aber keinerlei Beruf dazu."

„Das begreife ich. Weiter also. Was thun Sie demnach jetzt, oder vielmehr was thaten Sie? Da Sie kein Vermögen besitzen—"

„Ich war vorläufig als Privatsekretär des Fürsten Werdau installirt."

Sieven lachte auf.

Ein Blitz des Verständnisses zuckte über sein Gesicht, er war jetzt völlig informirt. Dennoch lag völlige Harmlosigkeit in seiner Stimme, als er fragte:

„Nur vorläufig? Hatten Sie andere, bessere Aussichten auf Versorgung? Vielleicht eine glänzende Partie—freilich mit so klangvollem Namen und einer Persönlichkeit wie die Ihre" —

„Das ist's nicht," sagte Arthur finster. „Ich möchte niemals der Mann meiner Frau werden. Meine Mutter wünschte und hoffte vermöge ihrer verwandtschaftlichen Verbindungen mir über kurz oder lang irgend eine Stellung bei Hofe zu verschaffen und Fürst Werdau wollte sie dabei unterstützen."

„Hm—das sind ja glänzende Aussichten. Wo weilt der Fürst jetzt? Gab er Ihnen Urlaub, damit Sie auf Reisen gehen?"

„Nein. Ich begleite ihn auf der Reise. Er weilt in Paris und da er drei Tage in der Klinik eines berühmten Arztes verbringen muß, benutzte ich die Zeit, um nach Monaco zu gehen."

„Und — die Reisekasse des Fürsten zu verspielen," ergänzte Sieven, der aufgestanden und zu Arthur getreten war. Dieser zuckte zusammen und wendete sich ab.

„Ihr Schweigen bestätigt meine Vermuthung," fuhr der Andere fort. „Was nun, junger Mann?"

„Ich sagte Ihnen ja, daß es nur noch die Kugel für mich giebt," murmelte Arthur dumpf.

„Wieviel enthielt des Fürsten Kasse?" fragte Sieven kurz dagegen.

„12,000 Mark."

„Donnerwetter, das ist ein bischen viel! Dennoch — Sie sind mir soviel werth, Arthur Plessenburg. Ich werde Ihnen das Geld geben!"

Arthur prallte förmlich zurück.

„Sie, Herr von Sieven? Wie kämen Sie dazu? Sind Sie Millionär, daß Sie so ohne Weiteres 12,000 Mark wegwerfen können? Denn daß ich's nur gleich sage — auf Wiedergabe ist nicht zu rechnen. Ich werde nie über große Summen verfügen, nie eine reiche Frau nehmen, die meine Schulden bezahlen könnte."

„Sind Schulden immer nur mit Geld zu tilgen? Giebt es keinen anderen Modus der Bezahlung?"

„Ich verstehe Sie nicht. Oder soll das Ganze nur ein Scherz sein? Dann haben Sie mich nur allzulange aufgehalten. Geben Sie mir meine Waffe."

Statt dessen ergriff Sieven seine Brieftasche und zählte ruhig 12,000 Mark auf den Tisch.

„Hier ist das Geld. Es ist nicht einmal das gestern erspielte, wie Sie sehen. Brauchen Sie nun noch den Revolver?"

Arthur starrte erst das Geld, dann den Geber wie ein Träumender an.

„Und was verlangen Sie dagegen?" stammelte er, ohne die Hand darnach auszustrecken. „Es heißt doch Auge um Auge und — Sie sprachen vorhin so seltsam von einem anderen Modus der Bezahlung. Bedarf's vielleicht — eines Scheins, zu dessen Unterschrift nur — ein Tröpfchen Blut—der ganz besondere Saft, nöthig ist?"

„Sie faseln," sagte Sieven kalt. „Setzen Sie sich nieder und hören Sie mich an. Ich gedenke allerdings nicht, Ihnen um nichts und wieder nichts eine so große Summe zu schenken, Sie sollen dieselbe verdienen."

„Wie könnte das geschehen?"

„Auf die einfachste Weise. Sie treten jetzt ruhig Ihre Stellung beim Fürsten Werdau wieder an. Der Fürst ist viel auf Reisen, kommt mit den verschiedensten Elementen der hohen und höchsten Aristokratie zusammen, weilt auch oft längere Zeit bei Hofe und ist dort ein gern gesehener Gast. Man hört und sieht als Privatsekretär eines Fürsten mancherlei und — plaudert darüber gelegentlich mit seinen Freunden — Sie verstehen?"

Arthur fuhr wild empor.

„Ich verstehe," rief er empört. „Sie wollen mich zum Spion machen — pfui! Lieber die Kugel! Nehmen Sie Ihr Geld oder — ich werfe es zum Fenster hinaus."

Sieven blieb ganz ruhig.

„Spion — warum den häßlichen Namen? Es kommt ganz darauf an, wie man die Sachen eben sieht. Wenn Sie mir ab und zu freundschaftlich etwas mittheilen, von dessen Bekanntwerden Niemand, aber auch Niemand den geringsten Schaden hat—wenn die Thorheit einiger auswärtiger Regierungen diese nichtssagenden Mittheilungen, die weder hier schaden noch dort nützen können, mit Gold aufwiegt — was geht das Sie, was geht es mich an."

„O, ich durchschaue vollständig Ihren Plan, den teuflischen Sinn Ihrer harmlosen Worte — ich soll mein Vaterland verkaufen helfen — nochmals Pfui über Sie!"

„Papperlapapp! Phantasiren Sie sich nicht ohne allen Grund in eine hochtragische Stimmung hinein. Das Vaterland wird feststehen, wenn Sie und ich und wir Alle längst nicht mehr sind. Wenn man weltklug ist und den fremden Regierungen das Vergnügen macht, ihnen für ein Nichts ihr Geld abzunehmen — was hat das Vaterland damit zu thun? Ueberlegen Sie die Sache. Ich werde nichts Unmögliches von Ihnen verlangen und Sie werden es mir noch einmal danken, daß ich Ihnen eine fortlaufende Geldquelle erschlossen habe. Glauben Sie, ich finde nicht hundert Andere dafür? Aber ich habe nun einmal ein Faible für Sie gefaßt."

„Sehr schmeichelhaft!" ironisirte Arthur. „Wissen Sie auch, Herr Kurt von Sieven, daß Sie jetzt ganz und gar in meiner Hand sind? Es bedarf nur eines Wortes von mir an geeigneter Stelle und — Sie nehmen keine „freundschaftlichen Mittheilungen" über „harmlose Dinge" mehr von Leuten in „bevorzugten Stellungen" entgegen, um sich diese nichtssagenden Mittheilungen mit Gold aufwiegen zu lassen."

Verächtlich warf Sieven das Haupt auf.

„Ich in Ihrer Hand?" höhnte er „Was habe ich Ihnen denn gesagt und wie wollen Sie das, was ich andeutete, beweisen? Sie sind ein Kind. Männer, die sich so leicht fangen ließen, betraut man nicht mit Angelegenheiten wie ich — sie vertrete. Da sind Sie mehr in der Schlinge als ich. Wenn ich Ihnen dies Geld nicht gebe, stehen Sie morgen vor dem Fürsten als Betrüger da und —"

„Ich würde dann eben nicht vor ihm stehen. Sie kennen ja mein Vorhaben."

Ach, das ist Unsinn. Wer so viel vor der Kugel und vom Todtschießen spricht, läßt es hübsch bleiben. Noch einmal — ich gebe Ihnen eine Stunde Bedenkzeit. Denken Sie an Ihr junges Leben und an alle Genüsse, die es noch bieten kann, die Sie durch die reichlichen Geldmittel, welche ich Ihnen von jetzt ab zur Verfügung stellen werde, bis zur höchsten Potenz steigern können. Sie werden bis jetzt kaum viel davon kennen gelernt haben. Wenn Ihr Vater Sie von seiner knappen Pension studiren ließ, so dürften Ihre Subsidien kaum für des Lebens Nothdurft, nicht aber für des Lebens Annehmlichkeiten ausgereicht haben. Fürsten pflegen auch ihre Sekretäre, wenn auch auskömmlich, so doch nicht gerade glänzend in pekuniärer Beziehung zu stellen, und ich sehe es Ihnen an, Plessenburg — Sie besitzen haut gout für die raffinirten Genüsse des Daseins. Nicht Jeder hat ein feines Verständniß dafür — ich bemitleide Alle in unserer Sphäre, denen es abgeht! Was wäre das Leben ohne anregende Reisen und die angenehmen Aufregungen des Spiels und mancherlei anderer Sports, was wäre es ohne schöne Weiber und kulinarische Genüsse? Wahrlich, erst das Alles giebt dem Dasein Reiz! Aber es zu erkaufen, dazu gehört Geld, viel Geld — wer es nicht besitzt, muß es zu verdienen suchen."

Arthur hatte das Alles still mit angehört, nur ein paar Mal blitzte sein Auge auf—o ja, Sieven hatte Recht! Verständniß für die raffinirten Genüsse des Lebens besaß der junge Baron, hatte es leider immer besessen. Und wenn das Geldverdienen so leicht und die ganze Sache so harmlos war, wie der Andere es darstellte — warum sollte man es nicht versuchen? Zurück konnte man noch immer, für die Kugel war stets noch Zeit genug.

Kurt von Sieven hatte ihn scharf beobachtet.

„Ich sehe, Sie ziehen die Sache in Erwägung, das ist vernünftig. Bis heut Abend gebe ich Ihnen Zeit. Wir wollen uns bis dahin in Monaco amüsiren — Langeweile giebt's hier nicht für Den, der Geld in der Tasche hat. Beenden Sie Ihre Toilette und kommen Sie."

Arthur zögerte noch.

„Noch Eins," sagte er, als Sieven bereits die Handschuhe anzog.

„Sprechen Sie, Baron."

„Ich möchte mich lieber gleich ganz genau informiren, damit wir später nichts mehr über die Angelegenheit zu sprechen haben und ich nur ein kurzes Ja oder Nein zu sagen brauche. Was würde man von mir verlangen, falls ich —"

„Ach, das theile ich Ihnen mit, sobald Sie einer der Unseren sind. Jedenfalls werden Sie wenig genug zu leisten haben. Sie fahren heut mit dem Nachtzuge nach Paris zum Fürsten und verrathen dort am besten gar nichts von dem kostspieligen Abstecher nach Monaco. In einigen Tagen folge ich nach, wir treffen uns dort zufällig als ein Paar alte Bekannte und Sie führen die Gelegenheit herbei, mich dem Fürsten vorzustellen. Sobald ich dort das Terrain rekognoszirt habe, werden Sie erfahren, was Sie zu thun haben. Viel günstiger für uns wird sich ja die Sache stellen, wenn Sie erst eine Stellung bei Hofe haben, und wir müssen Alles aufbieten, Ihnen so bald als irgend möglich eine solche zu verschaffen."

„Sie—was könnten Sie dazu thun?" fragte Arthur ungläubig.

„Oh, wir haben Verbindungen, mein Lieber — Sie würden staunen, wenn ich Ihnen Namen nennen wollte, deren Träger ganz und gar die Unseren sind—aber lassen wir das vorläufig noch. Mir scheint, wir haben jetzt nichts mehr über die Angelegenheit zu verhandeln. Sind Sie fertig?"

Arthur griff nach seinem Hut.

„Aber das Geld, Herr von Sieven, es liegt noch auf dem Tische—Sie vergessen es einzuschließen."

„Wirklich — da sehen Sie, wie gedankenlos man zuweilen ist. Legen wir es also an seinen alten Platz — oder wollen Sie es gleich nehmen, Baron?"

Eine glühende Röthe schoß in Arthur's Gesicht.

„Ich weiß nicht—noch habe ich mich ja nicht entschieden —"

„Was thut das? Sie geben es mir zurück, falls Sie sich nicht entschließen können. Es ist bei Ihnen genau so sicher, wie bei mir—nehmen Sie nur."

Und er raffte die Scheine zusammen, schloß sie in Arthur's Brieftasche und reichte sie ihm gleichmüthig dar, wie man etwa ein Cigarren-Etui darbietet. Arthur nahm sie. Dann gingen Beide.

Als Sieven die Thür seines Zimmers hinter sich schloß, ward die des Nebenzimmers von innen geöffnet und eine Dame in hocheleganter Morgentoilette erschien auf der Schwelle. Sie warf aus den schönen, leicht umschatteten Augen einen haßerfüllten, triumphirenden Blick auf Sieven — dieser schreckte leicht zusammen und grüßte dann ehrerbietig. Die Dame dankte nicht. Es war die Baronin Zernikow.

„Teufel!" murmelte Sieven im Weitergehen, „ich wußte nicht, daß das Nebenzimmer besetzt sei. Diese Hotelzimmer haben so verdammt dünne Wände — wenn sie gerade unsere Unterredung mit angehört! Und ihr Blick sagte mir, daß es der Fall — ich muß mich doch schleunigst mit ihr zu versöhnen suchen."

Am Abend desselben Tages reiste Arthur Plessenburg nach Paris zum Fürsten ab. Sieven begleitete ihn zur Bahn, zum Abschied schüttelten Beide sich freundschaftlich die Hände.

„Auf Wiedersehen in Paris, Herr Baron!"

„Auf Wiedersehen, Herr von Sieven!"

22.

Die Reisesaison war wieder einmal angebrochen. Diesmal rüstete sich auch Ernst Weldingen, und zwar auf gebieterisches Geheiß seines Arztes, für ein paar Wochen Abschied zu nehmen aus den dunklen, staubigen Bureaux des Auswärtigen Amtes, und Körper und Geist in frischer Seeluft rein zu baden, sich zu kräftigen für weitere angestrengte Arbeit im Dienste des Staats. Seit seiner Rückkehr aus Kairo — es waren darüber fast drei Jahre verflossen — hatte er nur zum letzten Weihnachtsfest Urlaub für wenige Tage nachgesucht, um sie daheim bei den Seinen zu verleben. Im Uebrigen hatten diese Jahre nur angestrengteste Arbeit, ernstes Studium für ihn gehabt — freilich war ihm auch reicher Lohn für sein Streben geworden. Seit drei Monaten war er, der einfach Bürgerliche von verhältnißmäßig jungen Jahren, zum Legationssekretär ernannt. Seine Neider sprachen von Protektion, von einflußreichen Studienfreunden und ähnlichen Dingen, seine Freunde aber setzten die glänzende Karriere auf das rechte Konto, nämlich auf die hohe Begabung, den eisernen Fleiß und das tüchtige Wissen des jungen Mannes. Ihm selbst war es sehr gleichgiltig, was man über ihn sprach; er war sich bewußt, stets sein ganzes Können eingesetzt, mit voller Seele seine Pflicht gethan zu haben, und das genügte ihm — mußte ihm Ersatz bieten für ein Leben, das sonst öde und freudenleer war.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Auslande.

— Die Plünderung des belgischen Nonnenklosters Soleilmont hat ein für die Betheiligten höchst überraschendes Nachspiel gehabt. Man hatte ermittelt, daß die Hauptplünderer in den kleinen ums Kloster gelegenen Häusern wohnen. Da es deren sechzig giebt, wurde ein genauer Angriffsplan aufgestellt, um die ganze Gesellschaft mit einem Male anfzuheben. Die Staatanwaltschaft erschien, von zwei Compagnien Infanterie und Gendarmerie begleitet, im Kloster. Man hatte die Häuser in drei Gruppen von je zwanzig getheilt, und auf ein Zeichen drangen die Soldaten und Gendarmen in die Häuser zu gleicher Zeit ein. Dreißig Häuser erwiesen sich als die richtigen. Alle ihre Insassen wurden zum Verhör in das Kloster geführt. Die beschlagnahmten Objecte waren so massenhaft, daß die mitgebrachten Wagen zur Fortschaffung nicht ausreichten. Acht Männer wurden verhaftet. — Das Gefängniß in Charleroi ist so überfülle, daß in jeder Zelle drei Gefangene sitzen.

— Ueber einen seltsamen Vorfall berichtet man aus London. Mehrere Mitglieder des Universitäts-Clubs in Walham Road waren vor einigen Tagen im Theesalon versammelt, als sie plötzlich von der Straße großen Lärm hörten. Einige Herren eilten in das Vestibule und fanden den Portier gerade damit beschäftigt, eine junge schöne Dame, Namens Anna Donald, festzuhalten. Diese rief, indem sie sich zu befreien suchte: „Thun Sie mir nicht wehe, ich gehe freiwillig zu Gericht, ich habe die Scheibe absichtlich gebrochen, weil ich für einen Roman, den ich soeben schreibe, die Schilderung eines Gefängnisses brauche und dahin geführt werden will." Dieser Wunsch fand jedoch keine Erfüllung, indem die Club-Mitglieder einstimmig erklärten, man möge den Schaden im Betrage von acht Pfund Sterling einfach in die Clubrechnung setzen, der Club klage nicht und die Dame möge ihres Weges gehen. Hochroth vor Zorn verließ die hübsche Schriftstellerin die Herren und meinte: „So werde ich es auf andere Art versuchen."

Zur Sicherheit,

Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen

— und —

Gasmaschinen

zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,

47 South Pennsylvania Str.

Many a Lady

is beautiful, all but her skin; and nobody has ever told her how easy it is to put beauty on the skin. Beauty on the skin is Magnolia Balm.

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Dachmaterial,

Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben 2c.

SIMS & SMITHER,

169 West Marylandstr.

Gebrüder Frenzel,

Merchants National Bank.

S.W. Ecke Washington und Meridianstr.

Passage

— zu den —

Niedrigsten Preisen!

H. WESTPHAL,

Messerschmied und Schleifer,

—Fabrikant—

Chirurgischer Instrumente und orthopädischer Maschinen.

Schleifen von Scheeren und Rasirmessern.

N. B. Reparaturen aller in dieses Fach einschlagender Artikel werden auf's Beste besorgt.

No. 197 Süd Meridian Straße.

Kinder-Wägen, Vogelkäfige, Staubbürsten, Korbwaaren.

Masken, größte Auswahl!

Chas. Mayer & Co.

29 und 31 West Washington Straße.

Obiges „Closet" ist nach dem Röhrensystem eingerichtet, verursacht keinen Lärm und hat keine Ventile, die fortwährender Reparaturen bedürfen, wie das bei allen altmodischen Closets der Fall ist.

Jedes ist geprüft und wird garantirt.

Dieselben sind zur Ansicht in

58 Nord Pennsylvaniastr.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

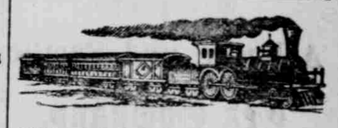
Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

ADVERTISERS

can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing Geo. P. Rowell & Co.,

Newspaper Advertising Bureau, 10 Spruce St., New York.

Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Ex täg. S..	4.15 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
I & Mad Acc..	8.15 Bm	Ind & Chic Ex täg	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & St L Ex	6 45 Bm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Bm	Schnellzug	3 45 Bm
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.40 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4 40 Bm
Vorige Ex.	11.00 Bm	Expreß	3.15 Bm
Western Mail	10 0 Nm	Schnellzug	3 35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex S.	4.00 Bm	I & St L Ex täg	5.40 Bm
Anderson Acc.	10.10 Bm	C C C & I Ex	11.30 Bm
Dayton & Cl Ex	10.05 Bm	Anderson Acc.	1.55 Nm
N Y & B Ex.	7 10 Nm	B., J & St L Ex	6 30 Nm
L E & Goshen Ex	3.50 Nm	N Y & St L Ex	10.25 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.00 Bm.	" täglich.	6.40 Bm
"	10.10 Bm	"	10 45 Bm
"	11.05 Bm	"	11 35 Nm
"	3.00 Nm	"	1.25 Nm
" täglich.	3.50 Nm	"	6 30 Nm
"	5 40 Nm	" täglich	4.40 Nm
" täglich.	7.15 Nm	" täglich	10.35 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F L.	4.00 Bm	Indianap Acc.	10 55 Bm
Cincinnati Acc	11 33 Bm	C & L'ville Ex p.	11 45 Bm
Chic & C Ex p t..	3 45 Nm	Western Ex....	10 45 Nm
Cinc. Acc	6.40 Nm	C & St L F L täglich s u rc.	4.55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Bm	Chic & Lou F L. täglich e c u s.	3.30 Bm
Chicago Mail p.	2.10 Nm	Lafayette Acc..	11 15 Bm
Western Ex....	5.10 Nm	C L Mail p c..	3. 45 Nm
C F L täglich s rc	11.10 Nm	Cincinnati Acc.	6.50 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W & P Ex täglich	4 30 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11 0 Bm	N Y P W & P Ex täglich.....	11.45 Bm
R & D Acc ausg.		C & D Ex aus. Sonntags	4.35 Nm
Sonntags	4.00 Nm	N Y P W & P Ex täglich...	10.20 Nm
N Y P W & P Ex täglich s h..	4.55 Nm	Western Mail...	9.40 Nm
Eastern Mail tgl	4 10 Nm		